

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 36 (1963)

Heft: 10

Artikel: Die Kelter

Autor: Ehrismann, Albert

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-775948>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Der Wein ist durchgetrieben.
Das runde Fass ist voll.
Wer gut, wer böß geblieben –
weiss jeder, wie er's soll.
Im Märzzen fielen Flocken
und trieben durch die Stadt.
Wohl dem, der warme Socken –
und Glück im Herzen hat.*

*Einst trieb sich mancher Recke
und Landsknecht um und um.
Sie blieben auf der Strecke
und wurden zeitig stumm.
Im Kirschbaum baut verborgen
ein Vogelpaar sein Haus.
Treibt die und der die Sorgen
mit Kirschgeist ein und aus.*

*Und wenn das Korn die Äcker
goldgelb wie Messing treibt,
bleibt Bauersmann und Bäcker
nicht länger unbeweibt.
Die Welt gliht in Zinnober.
Der Küfer setzt den Spund.
Treibt's manchen im Oktober
zu Mädchenhaar und -mund.*

*Da nun die Nebel rieseln,
rauscht schon die Ewigkeit
wie über kleinen Kieseln
ins Bachbett unsrer Zeit.
Jetzt sind wir durchgetrieben.
Das Mass ist übervoll.
Wer gut und treu geblieben,
treibt's, wie er's treiben soll.*

ALBERT EHRSIMANN

FREUDEN DER WEINLESE
AM BIELERSEE

Am Bielerseeufer gelten der 6., 15. und 20. Oktober als frohbelebte Weinlese-Sonntage am Fuss der besonnten Jura-Rebberge. Aber auch in dem sonnenreichen Wallis, am Genfersee und in anderen den Weinbau pflegenden Regionen der Schweiz darf man auf fröhliche Winzer-sonntage zählen.

DOKUMENTE
DES GOLDAUER BERGSTURZES

Der aufmerksame Reisende, der mit der Gotthardbahn durch Goldau fährt, wird in überwachsenen Felsblöcken, die das landschaftliche Bild durchsetzen, noch immer die Spuren des grossen Bergsturzes erkennen, der am 2. September 1806 das innerschweizerische Dorf verheerend heimgesucht hat. Aus dem gewaltigen Trümmerfeld wurden im Lauf der Jahrzehnte Dokumente gehoben: Kult- und Gebrauchsgegenstände, wertvolle Geldmünzen, Kuriositäten aus vergangenen Tagen. Wie sehr die Katastrophe die Zeitgenossen beschäftigt hatte, bezeugen Skizzen, Zeichnungen und Malereien. Reliefs wurden später gebaut, die das Naturereignis zum Gegenstand nahmen. All dies, was irgendwie mit dem Bergsturz im Zusammenhang steht, hat nun alt Kantonsrat Edwin Simon in Goldau in einem Museum vereinigt, und vor kurzem ist dieses Goldauer Bergsturz-museum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden.

50 JAHRE HISTORISCHES MUSEUM
BADEN IM LANDVOGTEISCHLOSS

Diesen Herbst ist es ein halbes Jahrhundert her, dass im Landvogteischloss sein heutiges Museum eingerichtet wurde, das Schätze aus der reichen Vergangenheit Badens birgt. Wir sehen da Funde aus der Zeit, da die römischen Legionäre des nahen Heerlagers von Vindonissa in den heilenden, warmen Quellen sich tummelten und die Badener Thermen den stolzen Titel eines Aquae Helveticae erhielten; wir betrachten Dokumente aus der Zeit auch, da die Bäderstadt ein vielbesuchter Vergnügungsplatz der Feudalherren des Mittelalters war, aber auch ein bedeutender strategischer und verwaltungstechnischer Flecken der Habsburger. Und es werden die Tage des Humanismus, der Renaissance und des Barocks, da die lebensfrohe Stadt am Limmatknie während nahezu dreihundert Jahren Tagsatzungsort der Eidgenossenschaft und damit auch eine Stätte der Erholung und der Zerstreuung war, durch das Sammelgut lebendig.

SCHWEIZERISCHE KUNST- UND
ANTIQUITÄTENMESSE
BERN, 19. BIS 28. OKTOBER

Der Gedanke, mit einer Antiquitätenmesse aufzuwarten, ist schon bald dreissig Jahre alt. Es waren die Engländer, die ihn in die Wirklichkeit umsetzten und erstmals 1954 eine solche Messe abhielten. 1955 versuchte eine kleine Gruppe bernischer Antiquitätenhändler etwas Ähnliches zu gestalten, indem sie eine Miniaturmesse unter dem Motto «Das antike Intérieur» schuf. Diese Ausstellung wurde mehr und mehr ausgebaut, steht seit 1959 unter dem Patronat des Verbandes schweizerischer Antiquare und Kunsthändler und wird im Hotel Bellevue-Palace durchgeführt. Damit entwickelte sich Bern zur Messstadt der schweizerischen Antiquare. Sie verdankt dies in erster Linie der Wertschätzung, die sie seit jeher der Kultur der Kunsthandwerker und Ebenisten, wie derjenigen der Familie Funk, entgegenbrachte.

ALTE SCHWEIZERISCHE
WIRTSCHAUSSCHILDER

Im vergangenen Jahr machte unsere Zeitschrift auf das kostbare Gut alter schweizerischer Wirtshaus-schilder aufmerksam, das erstmals von René Creux in einem umfassenden Werk bearbeitet wurde. Angeregt durch die Schweizerische Verkehrszentrale und unter ihrer Mitwirkung ist diese Sparte der Volkskunst in einer grossen Schau im Gewerbemuseum Basel gezeigt worden. Ihr folgte die vielbeachtete Ausstellung – ebenfalls von der Schweizerischen Verkehrszentrale organisiert – im Musée de l'Homme (Palais de Chaillot) in Paris. Es ist vorgesehen, dieselbe im Spätherbst auch in Genf zu zeigen. Die nebenstehenden mehrfarbigen Bilder sind der Broschüre «Wirtshaus-schilder, Zeichen schweizerischer Gastlichkeit» entnommen, herausgegeben von der Schweizerischen Verkehrszentrale. Photos René Creux.

VIEILLES ENSEIGNES
D'AUBERGES

L'an dernier, notre revue a attiré l'attention sur le trésor que constituent les enseignes des vieilles auberges, présentées pour la première fois par René Creux dans un ouvrage complet et d'une haute inspiration artistique. Donnant suite à une initiative de l'Office national suisse du tourisme, et avec sa collaboration, le Musée des arts et métiers de Bâle a organisé une très belle exposition de ces témoins de l'art populaire. Ultérieurement, l'ONST a présenté cette exposition au Musée de l'Homme (Palais de Chaillot) à Paris. Genève l'abritera probablement vers la fin de l'automne. Les reproductions en couleur ci-contre sont extraites de la brochure «Belles enseignes de Suisse» éditée par l'Office national suisse du tourisme.

OLD SWISS INN SIGNS

Last year in this journal we called attention to the great historic values to be found in old Swiss inn signs, as studied and described for the first time by René Creux in a comprehensive volume. At the suggestion of the Swiss National Tourist Office and with the cooperation of the SNTÖ, Basel's Museum of Applied Arts organised an extensive exhibition of this branch of popular art. A second exhibition on the same theme was organised by the Swiss National Tourist Office in the Musée de l'Homme (Palais de Chaillot) in Paris. The exhibition is now scheduled to be opened to the public again in Geneva in late autumn. The colourful pictures shown here are taken from the booklet "Old Inn Signs in Switzerland", published by the Swiss National Tourist Office.

ANTICHE INSEGNE SVIZZERE
DI LOCANDA

Le immagini a colori qui accanto appartengono al volumetto «Belle insegne della Svizzera», pubblicato dall'Ufficio centrale svizzero del turismo.